

Zwischenqualifikation

Xxxxxx Yyyy

Sekundarlehrer/ Oberstufe vvvvvvvv

24. Juni 2010

Inhaltsübersicht:

1. Ausgangslage
2. Lernziele mit Indikatoren
3. Unterrichtsverlauf
4. Reflexion der Lektion:

Bezug zu den sechs Ausbildungsschwerpunkten

Xxxxxx Yyyy
Adresse

1. Ausgangslage/ Setting

Seit August 2007 bin ich Klassenlehrer einer Sek BC- Klasse. Die Klasse bestand zu Beginn aus 16 Sek B- SchülerInnen und 3 Sek C- SchülerInnen. Da die Leistungen der C-SchülerInnen sich stetig verbesserten habe ich sie im Sommer 2008 beide in die Sek B umgestuft. Den einen Sek C- Schüler schickte ich in eine Stiftung, da er nicht nur schulische, sondern auch psychische Probleme hatte.

Die Klasse besteht aus **zehn Jungen** und **sieben Mädchen** und gilt als sehr lebhaft. Kaum lässt eine Lehrperson eine Schwäche, eine Lücke oder eine Unachtsamkeit durchblicken, reagiert die Klasse darauf. Auf der anderen Seite kann sie sehr arbeitsam und sozial-engagiert sein.

Bezogen auf die schulische Leistung weist sie eine grosse Heterogenität auf; einige wissen auch nach drei Jahren nicht, wie die Vergangenheit von „to be“ im Englischen heisst, andere wiederum sind fähig ganze Texte zu verstehen, ohne dass sie alle Wörter verstehen. Das ist gelebte Realität und stellt für mich als Lehrperson eine grosse Herausforderung dar.

Aktuell unterrichte ich der Klasse nur noch Deutsch, Englisch, Geschichte und Chemie. Da wir vom Ende der obligatorischen Schulzeit nur noch wenige Wochen entfernt sind, findet der Unterricht eigentlich nur noch in homöopathischen Mengen statt.

Im Deutschen schreiben wir ein Theater und die Schüler arbeiten individuell an Diktaten, um an ihrer Rechtschreibung noch etwas zu feilen. In der Geschichte erarbeiten sie Powerpoint-Präsentationen zu einem Thema, das sie interessiert. Im Englisch arbeiten wir weiter im NSE 2 (Englisch Lehrmittel des Kantons Zürich) und sie arbeiten zudem eine Lektion an Themen im Bereich Konversation. Im Fach „Chemie“ - in welchem ich keine Ausbildung habe- lernen sie die Grundlagen kennen.

Für diese Zwischenqualifikation habe ich eine Englischlektion ausgewählt, da dort noch am ehesten etwas von dem zu sehen ist, was weitläufig unter „Schule geben“ verstanden wird. Die SchülerInnen bekommen eine Szene vorgegeben und basteln anhand ihrer Englischkenntnisse einen kurzen Dialog.

2. Lernziele mit Indikatoren

Inhalt der Lektion: Die Schüler schreiben einen kurzen Dialog in und um das Thema „Zusammen essen gehen“. Die dürfen das Wörterbuch gebrauchen. Der Dialog wird am Schluss der Klasse vorgespielt.

2.1 Sachkompetenz

Kernziel 1: - Ich kann mich in Alltagssituationen ausdrücken.

Indikatoren: - Ich kann in einem Restaurant etwas bestellen.
- Ich kann ein kurzes Gespräch über ein aktuelles Thema führen.
- Ich kann Aussagen zum Essen machen.
- Ich kann die Rechnung verlangen und bezahlen.

Begründung: Die Schüler können den Schwierigkeitsgrad selber anpassen, sind motiviert und lernen etwas, das sie im Leben gebrauchen können.

Kernziel 2: - Ich kann eine Rückmeldung annehmen und verarbeiten.

Indikatoren: - Ich höre bei den Rückmeldungen zu.
- Ich notiere mir die Rückmeldung.

Begründung: Oftmals hören die SchülerInnen bei Feedbacks zu wenig zu, bzw. profitieren zu wenig aus den Rückmeldung.

2.2 Selbstkompetenz

Kernziel 3: - Ich kann mir die Zeit so einteilen, dass ich den Dialog in der vorgegebenen Zeit fertig schaffe.

Indikatoren: - Ich bleibe konzentriert und lasse mich nicht ablenken.

Begründung: Partnerarbeiten verleiten zum Schwatzen

Kernziel 4: - Ich hole erst Hilfe, wenn ich es selber versucht habe.

Indikatoren: - Ich schlage die Wörter, die ich auf Englisch nicht weiss, im Langenscheidt nach.
- Ich frage meinen Gesprächspartner.
- Ich kontrolliere meine Aussprache zusammen mit meinem Gesprächspartner.
- Ich lenke andere nicht ab, auch wenn ich ein Wort nicht weiss.

Begründung: Oftmals wissen die SchülerInnen die Antworten, aber vertrauen nicht auf ihr

eigenes Gefühl.

2.3 Sozialkompetenz

Kernziel 5: - Ich arbeite aktiv in der Gruppe mit und höre meinem Gegenüber zu.

Indikatoren: - Ich lasse mein Gegenüber ausreden.
- Ich gehe auf das ein, was mein Gegenüber sagt.

Begründung: Die SchülerInnen sollen adäquat auf ihr Gegenüber reagieren und durch möglichst Lebensnahe Situationen den Umgang mit einer Fremdsprache lernen.

Kernziel 6: - Ich kann eine Rückmeldung geben.

Indikatoren: - Ich höre bei den Dialogen gut zu.
- Ich halte die Feedbackregeln ein.

Begründung: Die Schüler beteiligen sich aktiv an den Verbesserungen ihrer MitschülerInnen.

3. Unterrichtsverlauf

Mittwoch, 16. Juni 2010

Zeitraumen: 60min.

Bestimmte Zeit	Lernziele/ Methodisch-didaktische Überlegungen	Inhalt	EA Sozialform	Material
2'	Die SuS verarbeiten das Feedback und feilen an ihren Dialogen	HA: Überarbeiten der Dialoge auf nächsten Montag. Nochmals halten: Mündlich Note. Einstieg. LP erklärt den Inhalt der folgenden Lektion und die Ziele.	Plenum	OHP- Folie
		LP zeigt die Zielvorgabe anhand des Auftrages.		
2'	Vorwissen zu Zweit sammeln, damit sich alle beteiligen können.	Sammeln und Aufschreiben des wesentlichen Vokabulars.	PA	OHP
8'	Die SchülerInnen leisten zusammen eine Vorarbeit.	Gemeinsame Übersetzungen aufschreiben.	Plenum	
25'	Die SuS arbeiten an eigenen Ideen und im eigenen Tempo. SuS helfen sich gegenseitig und schauen Wörter nach.	SuS arbeiten in Zweier-Gruppen an ihren Dialogen. Sus orientieren sich am Dialogsablauf.	PA	OHP –Sätze Hefte/ A4-Blätter
20'	Die Gruppen präsentieren ihre Arbeiten. Die SuS hören zu und geben ein Feedback.	Vortragen der Dialoge vor der Klasse. Fehler notieren und Rückmelden	Plenum EA	

4. Reflexion

4.1 Motivationstheorie

Passung:

Einen Dialog in einer Fremdsprache zu schreiben ist kein leichtes Unterfangen. Trotzdem denke ich, dass die SchülerInnen in der 3. Sek B dazu in der Lage sein müssten, mit ihrem angehäuften Wissen einen Dialog sich in so einer Situation zu behaupten. Durch die Vorbesprechung sollte es allen möglich sein, einen Minimaldialog zusammen zu kriegen. Bei der Präsentation habe ich bei den guten SchülerInnen noch ein, zwei Punkte reinbringen können, die sie nicht „planen“ konnten.

Mitverantwortung:

Die SchülerInnen sind in der Gestaltung ihres Dialoges sehr frei. So können beim Small Talk und bei der Bewertung des Essens frei assoziieren und wählen. Jeder ist selbstverantwortlich für einen gelungenen Dialog.

Klima, Feedback, Beziehung:

Das Klima in der Klasse war geschäftig und engagiert. Sie lieben es Theater zu spielen und können in diesem Rahmen auch mal etwas ausprobieren. Da das Verhältnis in der Klasse so gut ist, kann man die Feedback-Runde auf die „Fehlersuche“ beschränken; Jeder Dialog wird mit Beifall belohnt.

4.2 Lernzieltheorie

Ich setze viele Lernziele intuitiv und implizit. Erst in der 3. Sek hab ich angefangen, immer mal wieder die Lernziele aufzuschreiben, obwohl die SuS mittlerweile ganz genau wissen, was ich wann und von wem verlange. Vieles wie zum Beispiel „ruhiges Arbeiten“, „Aufstrecken“, „nicht dreinreden“ sind Kernziele, die ich seit der 1. Sek konsequent verfolge.

Lernzieltransparenz:

Die Sachkompetenz-Lernziele sind sicher diejenigen Ziele von welchen die SuS am wenigsten mitbekommen. Sehr selten formuliere ich in Form von Lernzielen, was die SuS genau können müssen.

Die Sozialkompetenz-Lernziele sind mir ein grosses Anliegen und da achte ich ganz explizit darauf. **Störungen haben Vorrang!**

Die Selbstkompetenz-Lernzielen wurden vor allem im Bereich der „Selbstständigkeit“ thematisiert. Oftmals kommt den B-SchülerInnen eine leichte Form von Faulheit in die Quere; also dass es einfacher ist jemanden zu fragen, als selber zu überlegen.

4.3 Lerntheorien

Training und Wiederholung

Die SuS müssen immer wieder Dialoge spielen und zwar in unterschiedlichen Situationen. Da viele davon schon im Englisch-Lehrmittel (NSE) behandelt wurden, ist das meiste davon eine

Wiederholung. Ich lege einen grossen Wert auf die Aussprache und eine allgemeine Verständlichkeit, bzw. die Kommunikationsfähigkeit. Themen, wie Small Talk, Begrüssungen, etc. werden in regelmässigen Abständen behandelt.

Beobachten und Nachmachen

Die SuS verbessern ihre Fremdsprachkompetenzen, einerseits indem sie den anderen zuhören und aus Fehlern, die ihre Vorgänger gemacht haben lernen können. Und andererseits dadurch, dass wir diese Themen regelmässig wiederholen.

Kognitives Lernen

Die SuS arbeiten an einem praktischen Beispiel; zum einen ist das aktive Zuhören und Rückmeldung geben etwas Kognitives und zum anderen die „Real Life“- Einlagen der Lehrperson (Falsch verbunden, schon ausgebucht, etc.)

4.4 Methodik/ Didaktik

Zeitliche Planung/ Ablauf der Lektion

Die zeitliche Planung entsprach in etwa dem, was ich geplant hatte. Die Aktivierung des Vorwissens sowie das gemeinsame Vorbesprechen trugen dazu bei, dass die SuS ihr Ziel alle erreichten. Den Wechsel von Plenum zu Partnerarbeit (PA) zurück ins Plenum und dann wieder in die Zweier-Gruppen fand ich gut. Die Lektion war nicht gestresst und doch hatten die SuS keine Zeit sich zu langweilen oder die anderen abzulenken. Dazu habe ich die Lektion schon etwas früher- also Ende 1. Englischlektion- gestartet.

Vorbereitung/ Material

Meine Vorbereitung hielt sich in Grenzen. Das zentrale Element war der schriftlich formulierte Auftrag, den ich als Einstieg benutzt und den SuS dann abgegeben habe. Die Langenscheidts und Notizpapier hat es sowieso bei mir im Zimmer.

Durchführung/ Adäquate Unterrichtsformen

Die Durchführung wurde durch eine Befragung einzelner Schüler durch die Kantonspolizei etwas gestört, was die Klasse etwas in Unruhe brachte. Die Unterrichtsform als solche finde ich gut gewählt und an das Niveau der Klasse angepasst. Der Schluss war durch die Verzögerungen nicht ganz wie geplant. Ich werde das aber für nächste Woche nachholen.

Reflexion/ Auswertung

Alles in allem bin ich mit der Lektion und der Leistung der SuS zufrieden. Einige haben sehr gute und auch lustige Dialoge produziert. Die Feedbacks (Fehler) hätten noch etwas fundierter sein können, bzw. hätte ich die SuS notieren lassen sollen. Dann wäre der letzte Teil „Präsentation und Feedback“, aber noch etwas länger geworden und ich fand es so angenehmer. Ich hab auch gemerkt, dass sich die Klasse nicht mehr so wahnsinnig konzentrieren mag, zumal die Untersuchung der Kapo auch einige aus meiner Klasse betraf. Die Lernziele wurden zu und von einem Grossteil erreicht und zwar in allen drei Kompetenzbereichen. Die Aufteilung auf zwei Lektionen hat sich bewährt.

4.4 Beurteilung und Förderung

Alle drei Kompetenzbereiche:

Die SuS wurden in allen drei Kompetenzbereichen entsprechend gefördert und gefordert. Sie mussten konstruktive Feedbacks geben, mussten sich möglichst selber organisieren und zu helfen wissen und anhand von einem Auftrag einen entsprechenden Dialog schreiben.

Kriterien/ Transparenz:

Die Kriterien wurden am Anfang bekannt gegeben. Über die Länge des Dialogs wurde nichts gesagt; jedoch wurde sie durch den vorgegebenen Ablauf wie auch die Zeitvorgabe eingeschränkt.

Kommunikation: wertschätzende Förderung

Die Fehler wurden wohlwollend korrigiert. Auch sonst herrschte immer eine wertschätzende Atmosphäre in welcher man auch mal ein bisschen übertreiben und sich etwas getrauen kann und darf.

4.5 Verbale und nonverbale Kommunikation

Es ist ja immer ungewöhnlich, wenn man sich selber zuschaut. Ich nehme mich als sehr offene und kommunikative Person wahr. Ich bewege mich oft im Raum und setze mich auf mal auf den Pult und gehe aktiv auf das ein, was die SuS sagen. Ich spreche die SuS direkt an und wiederhole die Antworten, so dass es alle hören können.

Anhang:

Auftrag: Going out together

Erstellt **zu zweit** einen kurzen Dialog über einen Restaurant-besuch mit einer Person, die ihr gerade kennen gelernt habt.

Vorkommen sollten:

- Eine Reservation per Telefon
- Die Ankunft im Restaurant
- Eine Bestellung
- Ein kurzes Small talk- Gespräch über ein Alltagsthema: z.B. Sport, Wetter, TV, Politik,
- Mind. vier Kommentare zum Essen; Wie schmeckt's? Wie sieht's aus? usw.
- Bezahlen
- Verabschiedung

Lernziele:

- Ich kann mir die Zeit so einteilen, dass ich fertig werde.
- Ich hole erst Hilfe, wenn ich es selber versucht habe.
- Ich arbeite aktiv in der Gruppe mit und gehe auf das Gesagte ein.
- Ich gebe eine Rückmeldung (Fehler).

Vorgehen:

- 1) Überlegt euch zu jeder Sequenz, was ihr sagen könntet.
- 2) Schaut Worte, die ihr nicht wisst im Langenscheidt nach.
- 3) Macht euch wenn nötig einen kleinen Spick.
- 4) Arbeitet für euch alleine und stört einander nicht.
- 5) Zeitbudget: max. 25 min.